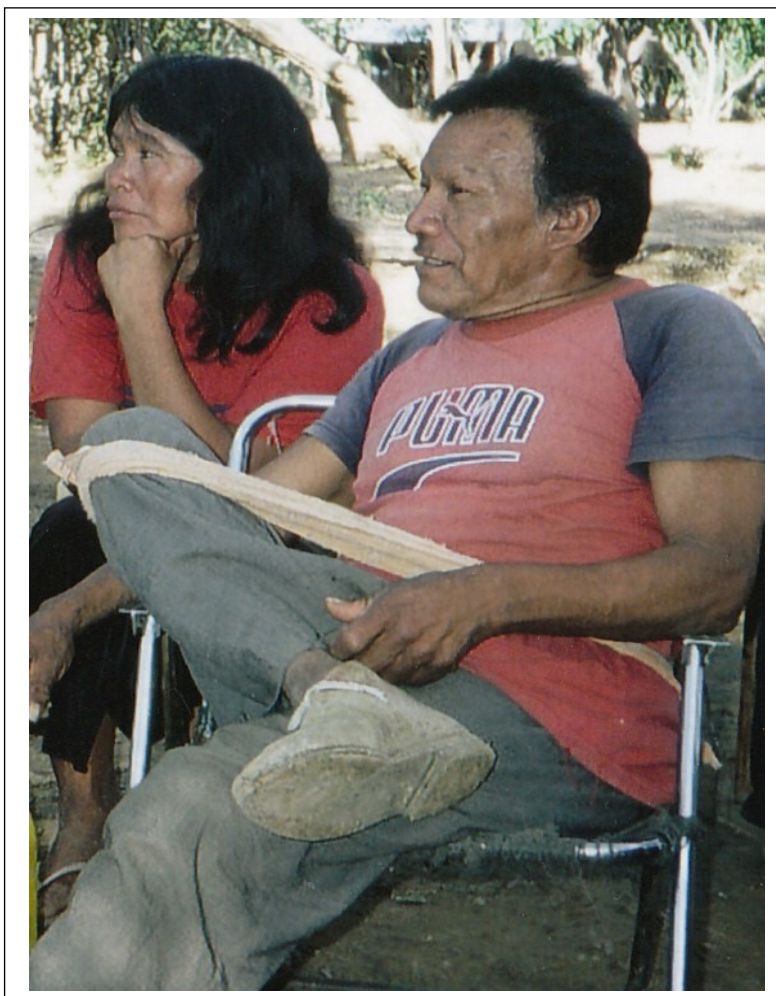




Naturvölker

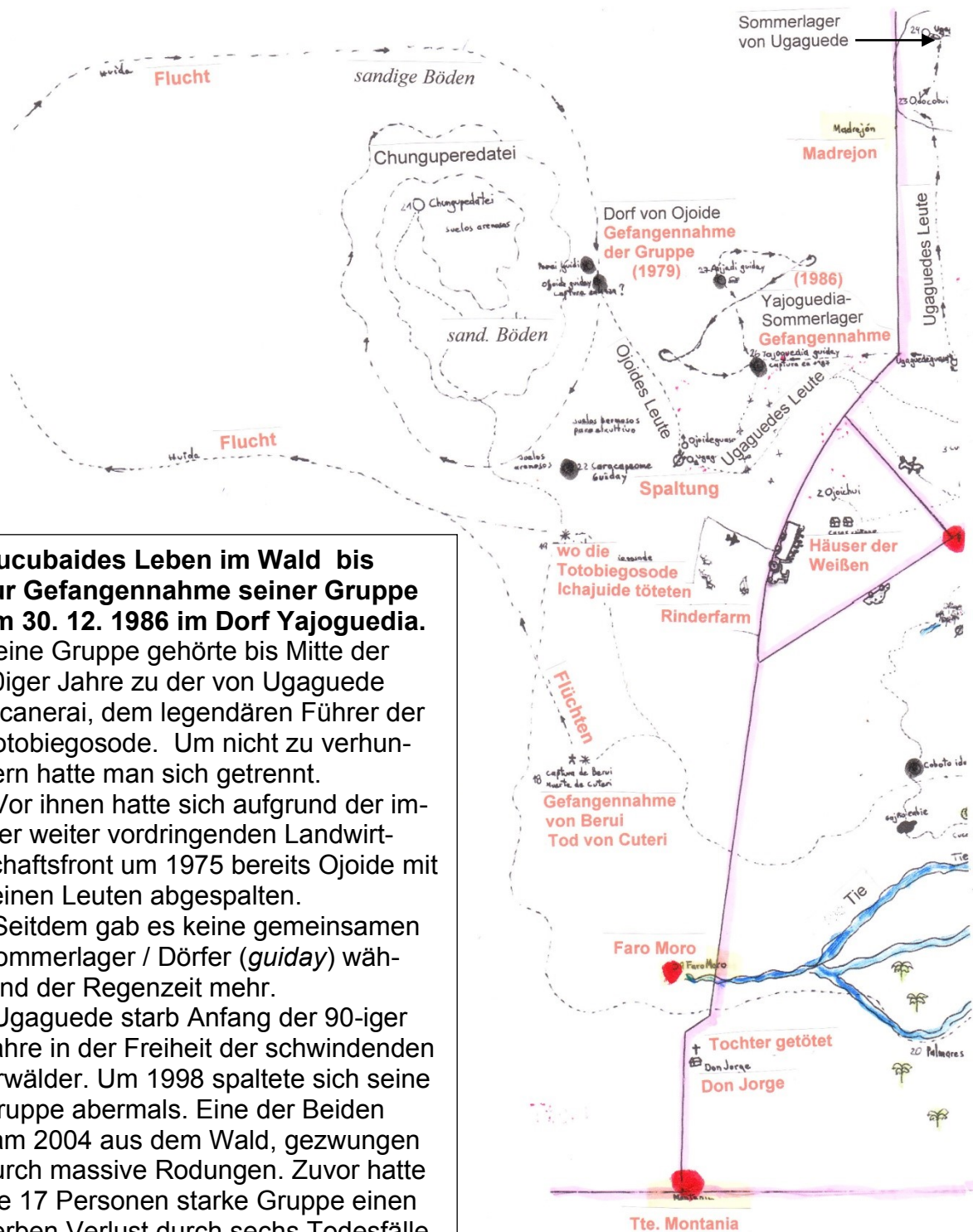
Infoheft der Menschenrechtsorganisation
Freunde der Naturvölker e.V. (FdN)
Heft Nr. 62 – Juli 2012 – 21. Jahrgang



Chaidi 2008: Ducubaide
mit Sitzgurt (*Pomai*) um
Hüfte und Knie
(Foto: B. Wegener)

2003 zeichnete Ducubaide eine Landkarte seines Lebens im Wald vor dem Traumata der Deportation in die Mission. Die dt. Übersetzung (S. 2/3) zeigt, dass das freie Waldleben diversen Angriffen durch die Kolonisation widerfuhr. Es ist ein Drama aus Gruppenspaltung, Flucht sowie Vernichtung.

Ducubaides Waldleben zeigt, dass der Lebensraum der Ayoreo-Totobiegosode beiderseits der in den Norden führenden Straße Tte. Montania – Madrejon liegt.



Ducubaides Leben im Wald bis zur Gefangennahme seiner Gruppe am 30. 12. 1986 im Dorf Yajoguedia.

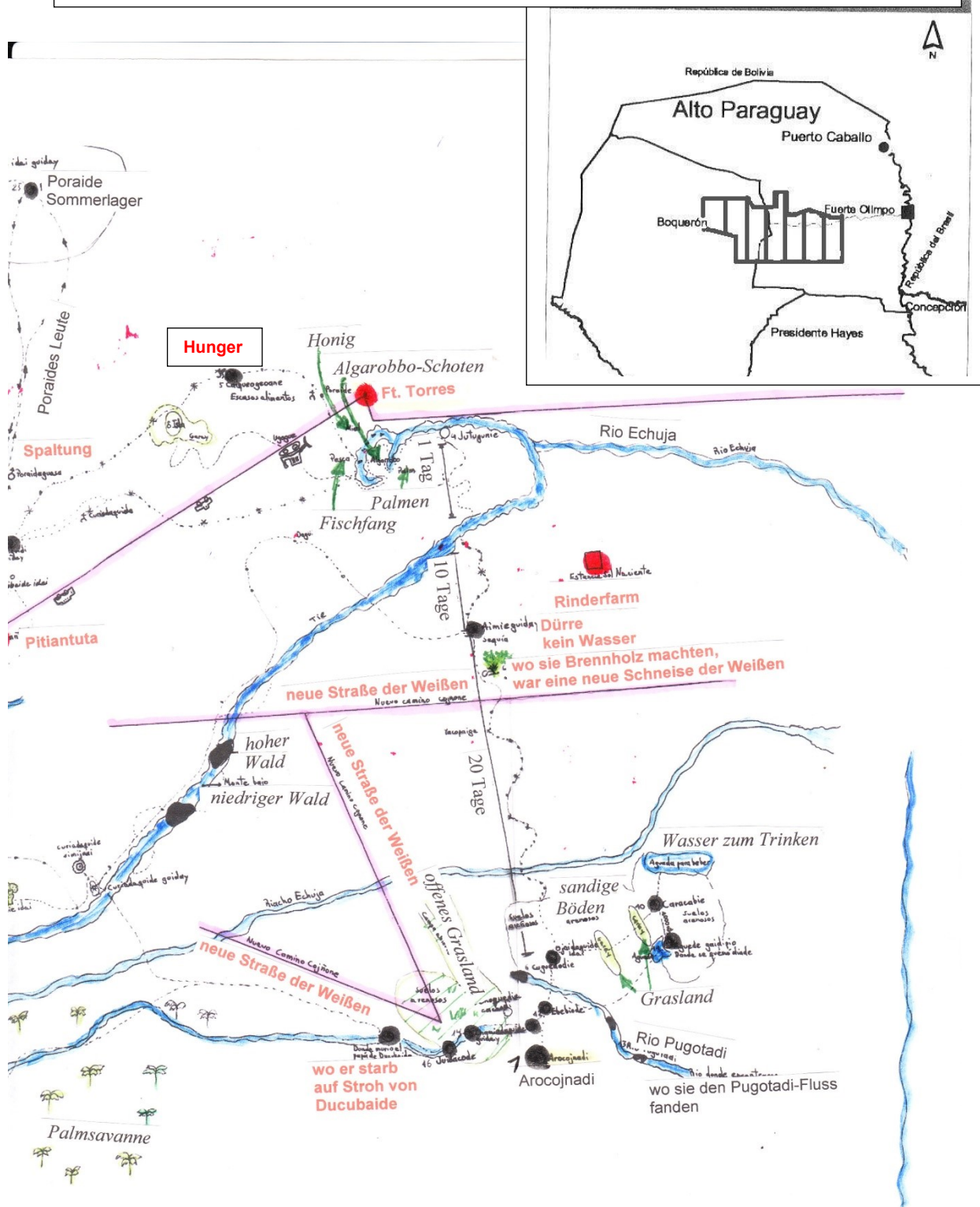
Seine Gruppe gehörte bis Mitte der 80iger Jahre zu der von Ugaguade Picanerai, dem legendären Führer der Totobiegosode. Um nicht zu verhungern hatte man sich getrennt.

Vor ihnen hatte sich aufgrund der immer weiter vordringenden Landwirtschaftsfront um 1975 bereits Ojoide mit seinen Leuten abgespalten.

Seitdem gab es keine gemeinsamen Sommerlager / Dörfer (*guiday*) während der Regenzeit mehr.

Ugaguade starb Anfang der 90-iger Jahre in der Freiheit der schwindenden Urwälder. Um 1998 spaltete sich seine Gruppe abermals. Eine der Beiden kam 2004 aus dem Wald, gezwungen durch massive Rodungen. Zuvor hatte die 17 Personen starke Gruppe einen herben Verlust durch sechs Todesfälle innerhalb kurzer Zeit erfahren. – Die andere Gruppe mit 11 bekannten Personen ist unter Führung eines mächtigen Schamanen. Es sind die letzten der Totobiegosode, die das alte, arg bedrängte Leben fortführen, analog den anderen fünf Ayoreo-Gruppen im Norden des Gran Chaco.

Geografische Region, die Ducubaide bis 1986 durchstreifte



Historia del pueblo Ayoreo en los últimos 50 años | 23

Quelle: EL CASO AYOREO; Übersetzung der Karte: Bernd Wegener

Damit den frei lebenden Ayoreo ihr Wildbeuterleben erhalten bleibt, unterstützt FdN die Landsicherung. Wir bitten um Spenden.

Jahresversammlung 2012

Am 07. Juli 2012 fand in Lauenburg die diesjährige Jahresversammlung statt. Der 2. Vorsitzende Bernd Wegener eröffnete die Versammlung. Anschließend erfolgte die Wahl von Frank Trinks als Protokollführer.

FdN Tätigkeitsbericht 2011

vorgetragen von: Bernd Wegener und Andreas Schoeller

Öffentlichkeitsarbeit

Internet Webseiten (naturvoelker.org; freewestpapua.de)

- 4 Infohefte (Nr. 56, 57, 58, 59/ **20 Jahre FdN: gegründet 01.10.1991**)
- 23 Nachrichten auf www.naturvoelker.org
- 12 Nachrichten auf www.freewestpapua.de
- Veranstaltung: „Traurige Tropen: Schwarzasiens Ureinwohner“ (B. W.)

fPcN Netzwerkarbeit

fPcN Netzwerk: Deutschland, UK, West Papua, Kenia, Kongo, Paraguay, Thailand, Tschechien, Australien

FdN Feldaktivitäten

- Mali: Bamako/Internationale Konferenz Uran, Gesundheit und Umwelt (Günter Hermeyer)

Mitglieder- und Spendenentwicklung

- Mitglieder und Förderer 2010: 125 (davon Mitglieder: 42)
- Mitglieder und Förderer 2011: 96 (davon Mitglieder: 32)

Hinweis: eine Mitgliedschaft endet nach zwei Jahren, wenn keine aktive Mitarbeit oder Unterstützung des Vereins erfolgt (Satzung 01.10.1991).

Spenden 2011(Postbank + BfS): ~ 56.000 €, darunter zweckgebundene „Groß“spenden von ~ 34.000 € (AYOREO/Urwalderhalt Paraguay)

Mittelverwendung 2011:

- ◆ Projekthilfen ~ 41.000 €
- ◆ Informations- und Kampagnenarbeit ~ 10.000 €
- ◆ Verwaltungskosten ~ 560 €

Summe Ausgaben: ~ 52.000 €

Nach einem durch die Veröffentlichung von S. Kueglers Buch „Ruf des Dschungels“ ausgelösten höheren Spendenaufkommen in 2008 hat sich das Niveau normalisiert (Ausnahme: zweckgebundene Spenden für AYOREO / Urwaldsicherung Paraguay). Die Perspektive durch Öffentlichkeitsarbeit (Webseiten, Filme) mehr Spenden zu aktivieren, hat sich

nicht bestätigt. Die Basis für die Verwaltungstätigkeiten muss daher auch in Zukunft die unbezahlte, ehrenamtliche Tätigkeit bleiben.

Besonders die zweckgebundenen Spenden, die in voller Höhe an die konkreten Projekte weiter geleitet wurden, gewährleisten diese überhaupt. In den letzten drei Jahren konnten wir hier erfreulicher Weise mit ~ 76.000 € unterstützen.

Wir sind allen Spendern sehr dankbar, da sie dadurch die Vereinsarbeit überhaupt erst ermöglichen.

FdN Unterstützungsarbeit

- West Papua (über Benny Wenda)
- Ayoreo Landsicherung (Totobiegosode, Iniciativa Amotocodie (IA) / UNAP)
- Afrika (Falea, Batwa)

Da der 1. Vorsitzende Steffen Keulig zurück getreten ist, war eine **Neuwahl** nötig. Folgende Vorschläge zum Vorstand - der lt. Satzung aus dem 1. und 2. Vorsitzenden besteht - wurden gemacht:

- 1. Vorsitzender: Bernd Wegener
- 2. Vorsitzender: Andreas Schoeller

Beide Kandidaten wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an. Dem neu gewählten Vorstand einen herzlichen Glückwunsch!

Wir danken Steffen Keulig für seine langjährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender, die er seit dem 26. 05. 2003 mit viel Engagement ausübte.

AKTUELLES

Das Konto bei der Bank für Sozialwirtschaft ist gekündigt (Grund: zu geringer Spendeneingang im Verhältnis zu dem Kosten).

Öffentlichkeitsarbeit: Webseiten (Andreas Schoeller)

Seit geraumer Zeit arbeiten wir an einer neuen Gestaltung und hoffen, dass in diesem Jahr beenden zu können.

Hadzabe und Landrechte (Bernd Wegener): *siehe folgende Seiten*

Tierra Libre – Instituto Social y Ambiental, NGO aus Paraguay zur Unterstützung von 8 indianischen Völkern im Chaco möchte Zusammenarbeit mit FdN (Bernd Wegener): *siehe folgende Seiten*

Teilnahme an der Jahresversammlung unserer Partnerorganisation „Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen Paraguay“ in Eimeldingen, März 2012 (Bernd Wegener): *siehe folgende Seiten*

Verfolgung unserer Partnerorganisation INICIATIVA AMOTOCODIE (IA)
in Paraguay (Bernd Wegener): *siehe folgende Seiten*
Anschließend wurde der Film „Paraguay: AYOREO“ gezeigt (B. W.).

Unserem Gastgeber „Mex“, ein besonderes Dankeschön für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie sehr guten Bewirtung.

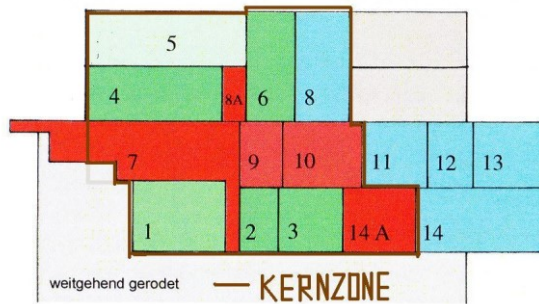
Frank Trinks

Bericht über die Jahresversammlung „Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen Paraguay e.V.“ in Eimeldingen

Auch im vergangenen Jahr stand das Landprojekt der Totobiegosode im Mittelpunkt für uns. Anfang des Jahres bestand konkrete Hoffnung auf Verhandlungen mit der Firma Casado, die eine 36.000 ha große Parzelle innerhalb der Kernzone des Totobiegosode-Landes besitzt. Geplant war, einen Teil dieses Landes direkt zu kaufen und einen etwas kleineren Teil durch Tausch mit einem staatlichen Gebiet im nördlichen Chaco zu sichern. Das Casadoland liegt zwischen verschiedenen, bereits für die Totobiegosode gesicherten Gebieten und würde diese nach einem Kauf miteinander verbinden. Es stellte sich aber im Lauf des Jahres heraus, dass der Vertreter der Firma Casado nicht bereit war, über den Preis zu verhandeln. Seine Forderung von 500 US\$ pro ha ist praktisch nicht finanzierbar (zum Vergleich: für das angrenzende San Antonio-Land lag der Preis vor 10 Jahren bei 40 US\$ pro ha). Damit gerieten die Verhandlungen zunächst einmal ins Stocken. Wegen der immensen Bedeutung dieses Landes sollten sie aber unter allen Umständen weitergeführt werden. Verhandelt wird durch die staatliche Indianerbehörde INDI; Casado weigert sich, direkte Verhandlungen mit GAT, der paraguayischen Nicht-Regierungsorganisation, die sich um die Belange der Totobiegosode kümmert, oder unserem Schweizer Partnerverein zu führen. Wir hoffen, dass sich eine Lösung findet. Gegen Ende des vergangenen Jahres erreichte uns aber doch noch eine äußerst erfreuliche Nachricht: die paraguayische Regierung hat auf Drängen von INDI und GAT das Geld für die Restzahlung eines früheren Landkaufs von 30.000 ha im Norden der Kernzone der Totobiegosode freigegeben, so dass ihnen dieses Land jetzt überschrieben werden kann.

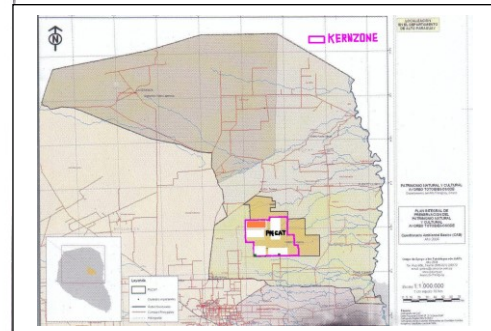
Dr. Christian Landes (Vorsitzender)

An der Jahresversammlung in Eimeldingen (Landkreis Lörrach / Baden-Württemberg) nahm auch Urs Scheibler aus der Schweiz, seitens der *Stiftung für indianische Gemeinschaften in Paraguay* teil. Er stellte folgendes heraus. Das Hauptproblem ist die Zunahme der Waldrodungen mit 800 ... 900 ha / Tag. Hinzu kommt der rapide Anstieg der Grundstückspreise. Im Nahbereich der Mennonitenkolonien beträgt der Grundstückspreis bereits 500 US-\$ / ha (getätigter Landkauf von 800 ha zugunsten der Nivacle-Manju von Yacacvash, wovon die Kolonie selbst 100.000 US-\$ trug).



Die südliche Kernzone

Parzellen 1, 2, 4, 6 sind den Totobiegosode überschrieben.
 Parzelle 5 ist bezahlt.
 Parzellen 7, 8A, 9, 10 und 14A bilden die fehlenden Teile der Südzone.
 Sie sollen gesichert werden, um die Verbindung zwischen den bereits überschriebenen Gebieten sicherzustellen.
 Parzelle 9 soll durch unsere Stiftung gesichert werden.



auf obiger Karte ist die Kernzone pink umgrenzt. Die gesamte Landforderung betrifft die ockerfarbene Fläche, in der die Kernzone liegt. Weiße + orange Flächen: Landrechte Totobiegosode

Im Sommer ist deshalb beabsichtigt, durch Stiftung und Verein direkte Gespräche mit der Casado-Gesellschaft in Buenos Aires zu führen.

Nachtrag: Ein Casado-Vertreter aus Argentinien kommt zum Gespräch mit dem INDI-Präsidenten (Indianerbehörde) nach Paraguay lt. GAT.
 B. W.

Verfolgung Menschenrechtsorganisation Iniciativa Amotocodie (IA)

Die IA war aufgrund ihres Einsatzes für die Ayoreo-Isolados und des Erhalts ihrer Waldlebensräume zunehmend Anfeindungen ausgesetzt. Hierzu zählen

- Verhinderung der Chaco-Auto-Rally durch Amotocodie (2004),
- Internationale Kampagne gegen UMBU-Rodungen (2007: 24.000 ha!)
- 2010 verhinderte Expedition britischer/paraguayischer Naturschutzinstitutionen nahe der bolivianischen Grenze

01.12.2010: Überfall von Polizei/Staatsanwaltschaft auf das Büro der IA in Filadelfia (Mennonitenkolonie Fernheim).

22.Juli 2011: Eröffnung Gerichtsverfahren, Ladung der 4 Angeklagten

Presseerklärung von Amnesty International in London am 21. Juli 2011

Zur Solidarisierung mit der IA erfolgte unabhängig von ihr aus der paraguayischen Zivilgesellschaft die Gründung der *Grupo de Apoyo a Iniciativa Amotocodie*.

Auf der FdN-Jahrestagung 2011 wurde beschlossen, der *Grupo de Apoyo a Iniciativa Amotocodie* beizutreten. Engagierte Organisationen sind um Unterstützung der IA gebeten worden. Gewonnen für Kampagnen wurden:

Rettet den Regenwald e.V.

AKTION Paraguay: Menschenrechtler dürfen nicht verfolgt werden



Start der Aktion: 18.02.2012

Stand: 11.04.2012, 11.247 Unterschriften

Die Ayoreo-Indianer und Menschenrechtler im
Parlament von Paraguay

Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. - Mailaktion - Newsletter – POGROM:

Initiativa Amotocodie: Verfolgt für ihr Engagement für in Isolation lebende indigene Völker! - Paraguays Justiz zerzt Menschenrechtsorganisation vor Gericht –
CHACO Paraguay: 1998 kam es in der Region Amotocodie (Departamento Boqueron) zu offener Gewalt. Die Firma Agro Chaco S.A. ließ mit Bulldozern 27.000 ha Waldland für Rinderweiden zerstören. Dort isoliert lebende Waldindianer vom Volk der Ayoreo griffen verzweifelt zur Gegenwehr mit Speer, Pfeil und Bogen. ...

Europäische Organisationen, die ebenfalls agierten:

Brief an Generalstaatsanwalt



**INTERNATIONALE MENSCHENRECHTS-
ORGANISATION**

**Grupo Fian Hamburgo, Dr.Jürgen Stahn, Breiter Weg 111C, D 22880 Wedel
Alemania**

Teléfono 0049(0)4103-1894885, e-mail:hafnerhaus@superkabel.de

Dr. Javier Díaz Verón,
Fiscal General del Estado
fiscaliageneral@ministeriopublico.gov.py

Hamburgo, 15 de febrero de 2012

Asunto: Intimidación de la organización paraguaya „Iniciativa Amotocodie“ e integrantes

INSTITUT für Kultur- u. Sozialanthropologie Universität Wien

Brief: 14.02.2012 an Präsident Lugo

INFOS von der IA während des Verfahrens (- AUSZUG -)

Miguel Angel "Jr" Alarcón Bobadilla, Iniciativa Amotocodie, Coordinador Adjunto; MÄRZ 2012

Sehr geehrte, liebe,
im Folgenden stellen wir die aktuelle Situation in der politisch-gerichtlichen Verfolgung, die uns betrifft, dar.

1. Am 22. Februar 2012 legte der Staatsanwalt José Luis Brusquetti vor dem Gerichtshof der Villa Hayes seine Anklage gegen vier Personen in dem Fall gegen uns ("Benno Glauser und andere / Injury Trust") vor. Mit der Drei-Monats-Erweiterung von November 2011 hatte die Staatsanwaltschaft insgesamt neun Monate Zeit, um Beweise zu sammeln - oder Freigaben gegen uns. Wie erwartet, fand jedoch er keine Beweise, da unsere Buchhaltung und die institutionellen Verwaltung zu allen Zeiten richtig, vollständig und transparent waren. Doch zu unserer Überraschung reichte der gleiche Staatsanwalt die Anklage ein.

...

Die Expertise der Verteidigung durch den Präsidenten der Gilde von Justiz, Herr Vazquez Piatti kommt zu dem Schluss, nach einer gründlichen Überprüfung unserer Verwaltung und unseres Managements: es gibt keinen Vertrauensbruch.

...

2. Am Freitag, 2. März 2012, bei einem Treffen mit unseren Rechtsanwälten, analysiert Dr. Jorge Bogarin und sein Team den Rechtsfall. ... Und fügte hinzu: "aber wir sind in Paraguay." Mit anderen Worten, vom rein rechtlichen Standpunkt aus ist alles klar. Die Frage ist in Bezug auf die politischen.

5. Der letzte Punkt ... zeigt ein äußerst sensibles Thema: die Behörde - in diesem Fall die Justiz – tritt analysierend und überwachend gegenüber einer NGO auf, die ... wie der unsrigen oft in politisch sensiblen Themen arbeitet und manchmal auch gegen Kräfte, die den Schutz des Staatsapparates genießen - diese Art von Aufsicht oder Kontrolle sollte nicht getan werden. Aber wir sind hilflos, und unsere Anwälte sehen keinen Grund für die Verweigerung einer solchen Kontrolle durch, in diesem Fall, der Justizbehörde. So setzt dieser Fall einen nicht guten Präzedenzfall.

6. ... (es wird) die Verteidigung der Interessen der isolierten Ayoreo-Gruppen, ihr Gebiet und seine ökologische Integrität bestraft. Der Staat verstößt gegen seine Verpflichtungen uns gegenüber zu erfüllen. Das

Gerichtsverfahren und seinen Lauf ist eine bloße Umsetzung dieser Verfolgung und Verletzung,

8. Wir stellen fest, ... in den breiteren Kontext, weiterhin politische, Manifestationen der Verfolgung und Belästigung gegen uns und IA. Der Artikel von ABC Color (Marvin Duerksen) 24. Februar ist extrem stark: nicht besonders sachkundigen Leser sollten folgern, dass unsere Schuld bewiesen wurde. ... die Staatsanwaltschaft hat immer noch die Haltung der Ausgrenzung und Ablehnung in Bezug auf IA und seine Arbeit (wie Sie wissen, **ist die Iniciativa Amotocodie die einzige Instanz, die mit der Situation von isolierten Gruppen als Ganzes funktioniert und international dafür anerkannt ist**).

2012/5/16 Benno Glauser <bennoglauser@gmail.com>

Lieber Bernd Wegener!

Nachdem der erste Gerichtstermin im April vorschoben worden war, möchten wir nun informieren, dass die Audiencia Preliminar am nächsten Montag, den 21. Mai 2012 stattfindet.

Die für unseren Fall zuständige Richterin wird an diesem Termin entscheiden, ob das Gericht auf die im März von der Staatsanwaltschaft erhobene Anklage eintritt. Wenn dies der Fall ist, was allerdings wir nicht hoffen, kommt es zu einer Gerichtsverhandlung ("juicio oral y público"). Das wäre für uns die schlimmste Alternative.

Im gegenteiligen Fall kann es sein, dass wir bereits am Montag definitiv von der Anklage freigesprochen werden. Offenbar stehen die Chancen für Letzteres recht gut.

Unsere Anwälte haben auf Freispruch plädiert. Sie sagen, juristisch gesehen sei das der einzig mögliche Ausgang. "Aber", fügen sie bei, "wir befinden uns in Paraguay".

Wir danken Euch, "Freunde der Naturvölker", für die für uns ungemein wichtige Unterstützung und Informationskampagne! Wir hoffen nun das Beste.

Wir werden Euch umgehend über den Ausgang der Verhandlung informieren.

Herzlich *Benno Glauser*

Von: Benno Glauser <bennoglauser@gmail.com>

Betreff: Erneute Verschiebung des Gerichtstermins

Datum: Wed, 20. Jun 2012 05:42:00

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Wieder ist die Vorverhandlung in unserem Gerichtsfall verschoben worden, auf ein noch nicht feststehendes Datum...

Der Gerichtstermin war ja für heute (19/4) angesetzt, und wir sind auch hingefahren zum Gericht, zusammen mit dem mit unserer Verteidigung betrauten Anwalt, und mit den Entlastungszeugen, drei Ayoreo-Führern, die die Unión de Nativos Ayoreo del Paraguay vertreten, sowie zwei Mitgliedern des Führungsgremiums unserer Institution Iniciativa Amotocodie (IA), und schließlich zwei weiteren Personen in Vertretung von GAIA, der Unterstützungsorganisation für IA.

Die für unseren Fall zuständige Richterin hat uns hereinbitten lassen, um uns mitzuteilen, dass sie leider den Termin erneut verschieben müsse, da der zuständige Staatsanwalt verunfallt sei und sein eben ernannter Stellvertreter die Akten noch nicht hätte studieren können. Sie bat uns um Entschuldigung und hat es offensichtlich ehrlich damit gemeint, offenbar war sie vom Nichterscheinen des Staatsanwalts selber überrascht worden.

Unser Anwalt versichert uns, dass die erneute Verschiebung keinerlei schlechte Vorzeichen für den weiteren Verlauf des Falles darstelle. Aber keiner der als Stellvertreter des ursprünglichen Staatsanwaltes unseres Falles (der kürzlich wegen passiver Bestechung festgenommen und suspendiert wurde!) hat offenbar Lust, unseren Fall zu übernehmen, angesichts der Tatsache, dass es sich um eine offensichtlich erfundene Anklage handelt, für die auch keinerlei Beweismaterial vorliegt.

Wir gehen jetzt davon aus, dass es beim nächsten Mal klappt und dass wir dann definitiv freigesprochen werden...

Die Verschiebung kann allerdings unbeschränkte Male wiederholt werden, was dann auch zu einer Art Bestrafung oder Repressalie werden kann...

Für uns ist diese nun dritte Verschiebung des Termins unangenehm. Einmal bleibt die potenziell bedrohliche Situation bestehen und die Unsicherheit lastet weiterhin auf uns vier Angeklagten. Andererseits sind wir alle persönlich und institutionell in unserer Handlungsfreiheit eingeschränkt, wir müssen uns jederzeit bereithalten für den neuen Termin, und wir müssen ja auch weiterhin auf jeden Monatsbeginn zum Gericht fahren und da mit unserer Unterschrift zeigen, dass wir uns nicht aus dem Staub gemacht haben. Das sind immer 1000 km Fahrt und mindestens zwei Tage, die da draufgehen. Auch das permanente Monitoring der Situation der isoliert lebenden Ayoreo-Gruppen, welches mehrtägige Reisen in den Norden verlangt, kann nur unvollständig aufrechterhalten und durchgeführt werden. Aber die Verschiebungen bringen auch Mehr-

kosten. So kommt IA für unsere Reise- und Aufenthaltskosten für die Gerichtstermine auf, aber auch für die Kosten unserer Entlastungszeugen. Ein Mitglied unseres Führungsgremiums wohnt in Salta, im Nordwesten Argentiniens, und wendet für jedes Erscheinen vor Gericht drei Tage für die Hin- und Rückreise auf. Und der Ayoreo-Führer Carlos Ducubide Picaneraí, der aus dem Dorf Isla Alta im Alto Paraguay kommt, braucht für seine Hin- und Rückreise manchmal bis zu einer Woche...

So hat Carlos Ducubide heute vormittag dann auch das Wort ergriffen, um die Richterin darauf hinzuweisen, dass es an der Zeit sei, den Fall abzuschließen, damit IA und die Ayore-Organisation ihre gemeinsame Arbeit zum Schutz der isoliert lebenden Gruppen wieder voll aufnehmen könnten.

Ich werde Euch informieren, sobald der neue Termin feststeht.

Mit herzlichen Grüßen *Benno Glauser*

Keine gute Nachricht: - Staatsstreich in Paraguay - Am 22 Juni wurde die 2008 demokratisch gewählte fortschrittliche Regierung von Präsident Lugo durch ein ungesetzlich angewandtes parlamentarisches Verfahren gewaltsam innerhalb 24 Stunden abgesetzt. Die neuen de facto-Machthaber entstammen den rechtsextremen bürgerlichen Parteien, die die Interessen der Viehzüchter, Agroindustriellen (genveränderte Soja, Stichwort Monsanto), des internationalen Kapitals und weiterer geopolitischer (auch militärischer) Anliegen vertreten.

Tierra Libre – Instituto Social y Ambiental, eine neue Nichtregierungsorganisation (NGO) aus Paraguay

Datum: 1. Mai 2012 07:20:14 MESZ An: fdn@fpcn-global.org

Sehr geehrter Herr Steffen Keulig,
ich sende Ihnen diese Nachricht, um Kontakt mit den Freunden der Naturvölker aufzunehmen und Ihnen gleichzeitig Informationen über die neue Organisation „Tierra Libre – Instituto Social y Ambiental“ zu übermitteln. Ich selbst bin Gründungsmitglied und gehöre dem Vorstand dieser Organisation an, die ihren Sitz in Asunción – Paraguay hat.

Tierra Libre – ISA ist der Unterstützung der indianischen Bevölkerung des Paraguayanischen Chaco (ein häufig von Dürren betroffenes Trockenwaldgebiet im westlichen Teil des Landes) verpflichtet und versucht, eine systematische Arbeit zum Schutz der indigenen Landrechte, Ernährungsgrundlage und Biosphäre zu leisten. Zielgruppen sind die der Sprachfamilie der Enlhet–Eñelhet angehörenden Ethnien sowie die Nivaçle und Lhumnanes (Manjui). Damit Sie sich einen Eindruck von unse-

rer Initiative verschaffen können, sende ich Ihnen in der Anlage das digitale Faltblatt von Tierra Libre.

Es wäre für uns interessant, wenn wir auf diesem Wege eine erste Sondierung vornehmen könnten um festzustellen, ob in thematischer, ethnischer und/oder regionaler Hinsicht eventuell Berührungspunkte zwischen den konkreten Zielen der Freunde der Naturvölker einerseits und Tierra Libre – ISA andererseits bestehen und ob es ggf. mittelfristige oder langfristige Möglichkeiten für eine interinstitutionelle Kooperation gibt.

Für Ihre solidarische Arbeit wünschen wir Ihnen sowie auch den anderen Mitarbeitern der Freunde der Naturvölker alles erdenkliche Gute!

mit freundlichen Grüßen

Burkhard Schwarz

Die auf der Jahresversammlung anwesenden Vereinsmitglieder waren sich einig, nach Möglichkeit die Tierra Libre, künftig zu unterstützen. Konkret arbeitet die Nichtregierungsorganisation (NGO) gegenwärtig für die Indianer vom Volk der Nivacle (Chulupi).

Inhalt ist u. a. die Rekonstruktion des traditionellen Landes mit Hilfe des Wissens der Alten. Diese Erfassung ist Grundlage für Landrechte, um deren sie in der Vergangenheit massiv beraubt wurden.

Wir bitten deshalb um diesbezügliche Spenden (unbedingt Kennwort angeben: „Nivacle“).

Bernd Wegener

Übersetzung des Flyers von Tierra Libre:

Initiative zur Wiederherstellung der Indigenen Territorien im Paraguayischen Chaco



Für die Respektierung der Territoralen Rechte der Indigenen Völker

Das Soziale und Ökologische Problem im Chaco

Die Umweltzerstörung und die Krise der indigenen Völker haben die selbe Ursache: die Kolonisierung des Chaco und das Aufzwingen eines Modells nicht-nachhaltiger Entwicklung, das von den herrschenden Gruppen umgesetzt wird. Die negativen ökologischen und sozialen Auswirkungen wurden und werden von der Konzentration des Landes im Besitz dieser sozialen Gruppen, die massive Ausweitung der Viehzucht- und Landwirtschafts-Frontier sowie den Verlust der indigenen Kontrolle über die hydrischen und biologischen Ressourcen hervorgerufen. Diese soziale und ökologische Verschlechterung wird durch den Klimawandel weiter verschärft.

Ebenso wie die indigenen Völker ist **TierraLibre – ISA** der Auffassung, dass die strukturellen Probleme, mit denen diese Völker sich historisch konfrontiert sehen, aus ihrer territorialen Destrukturierung resultieren und dass eine tiefgreifende positive Veränderung nur durch die Reintegration der indigenen Territorien möglich ist. Dies ist auch der Ansatz der indigenen Völker des Chaco, die sich in zahlreichen Dokumenten der indigenen Organisationen sowie auch in den Resolutionen der verschiedenen ethnischen und inter-ethnischen Versammlungen niedergeschlagen haben, die sowohl im Paraguayischen als auch im Argentinischen und Bolivianischen Chaco durchgeführt wurden.

TierraLibre – ISA versucht, eine kohärente Antwort auf die von den indigenen Völkern aufgeworfenen grundlegenden Fragen zu geben, und zwar durch partizipative Strategien gegen die Zerstörung der hydrischen und biologischen Ressourcen und zur Erhaltung und Restaurierung der Ökosysteme und dies mittels der territorialen Artikulation der indigenen Völker.



**Für die Integrität der Biologischen Ressourcen im
Paraguayischen Chaco**



Eine neue Initiative

TierraLibre - ISA widmet sich der Förderung und Verteidigung der integralen Rechte der indigenen Völker im Chaco-Szenarium. Dies geschieht durch die Anwendung der Methode der Aktionsforschung. Die territoriale Artikulierung der indigenen Völkern des Chaco ist der Ausgangspunkt für die Strategie und Aktion von **TierraLibre – ISA**.

Die Entstehung der Initiative ist mit der Zielvorstellung verbunden, partizipative Ansätze zu entwickeln, die aus den eigenen Aktionen der sozialen Basisgruppen heraus entstehen. Sie gründet sich auf die Vielfalt der beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen seiner Mitglieder in den verschiedenen Disziplinen: Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Rechtswissenschaften. Diese Vielfalt bestimmt den transdisziplinären Ansatz in der Situationsanalyse und der Entwicklung von Vorschlägen zur positiven Transformation der indigenen Realität. Im Rahmen dieses integrativen Ansatzes stellt das Gender-Konzept ein transversales Element dar.

Organisationsstruktur

TierraLibre - ISA ist folgendermaßen organisiert:

- Die Generalversammlung: Sie ist das oberste Entscheidungsorgan.
 - Der Vorstand: Er ist verantwortlich für die Strategie und die Aktionen.
 - Der Koordinierungsrat: Er leitet und koordiniert die Operativen Einheiten.
 - Der Beirat: Er setzt sich aus Mitgliedern der gesellschaftlichen Gruppen zusammen und sichert die organische Partizipation der indigenen Völker.
-

Die Ziele

TierraLibre - ISA fördert:

- Die integrale Geltung der Menschenrechte, insbesondere der Rechte indigener Völker, Die Integrität der Umwelt und die Nachhaltigkeit der menschlichen Eingriffe in die Ökosysteme,
- Die Soziale Gerechtigkeit hinsichtlich des Zugangs zu den natürlichen Ressourcen,
- Die Autonomie der indigenen Völker und die Restitution ihrer Territorien.



Die Strategischen Pläne

Um zur Rückgabe der historischen Territorien der indigenen Völker beizutragen, verfolgt **TierraLibre – ISA** die folgenden Pläne:

- Plan Enlhet–Enenlhet: Dieser Plan fokussiert die territoriale Reintegration der Ethnien, die zur Sprachfamilie Enlhet–Enenlhet gehören.
- Plan Nivaçle und Lhumnanes: Dieser Plan fokussiert die territoriale Reintegration der Ethnien Nivaçle und Lhumnanes (Manjui).

Jeder Plan betont die Wiedergewinnung und die eigene Nutzung des indigenen Territoriums sowie auch das integrierte Management der hydrischen und biologischen Ressourcen. Jeder Plan besteht aus den folgenden Komponenten:

- Wiederherstellung der kollektiven Territorialen Erinnerung.
 - Planung der rechtlichen Wiederherstellung des Territoriums.
 - Monitoring der Auswirkungen der Entwaldung sowie der Interventionen in die hydrischen und biologischen Ressourcen im allgemeinen, des Klimawandel sowie der Folgen dieser Auswirkungen auf die indigenen Gesellschaften.
-

- Integrale Planung und Management der hydrischen und biologischen Ressourcen, mit dem Ziel der indigenen Autonomie in Bezug auf Wasserversorgung und Ernährung.
- Aktionen zum Schutz der Wasserressourcen und der Biodiversität.

Zielgruppen

Die Strategie und die Aktionen von **TierraLibre – ISA** sind darauf ausgerichtet, sich an diejenigen ethnischen Gruppen zu richten, die am stärksten von der territorialen Destrukturierung infolge der Invasion und Expansion der dominanten Gruppen im Chaco betroffen sind.

TierraLibre – ISA unterstützt die folgenden indigenen Völker:

- Enxet Sur
- Enlhet Norte
- Angaité
- Sanapaná
- Toba–Maskoy
- Guaná
- Nivaçle
- Lhumnanes (Manjui).

Methodik

Die konzeptionelle Ausrichtung von **TierraLibre – ISA** basiert auf dem Grundsatz der Stärkung der indigenen Autonomie und der Nachhaltigkeit der indigenen Initiativen sowie darauf, dass die indigenen Akteure die Hauptakteure darin bleiben. Die methodische Vorgehensweise unterstreicht die Horizontalität der Beziehungen, den interkulturellen Dialog und das gegenseitige Lernen.



TierraLibre – ISA

**Teniente Rodi 2509
esq. Dr Candia,
Barrio Gaspar
Rodriguez de Francia.**

Asunción – Paraguay

**Casilla de Correo 1015
tierralibre.isa@gmail.com**

Teléfonos: 595-981-946508, 595-982-311393, 595-991-750876

Tierra Libre

Instituto Social y Ambiental



**Für die Restauration der Wasserressourcen im
Paraguayischen Chaco**

Landrechte für die Hadzabe

Im Info-Heft Nr. 60 hatten wir den Artikel „Tansania: Staat übergibt Landrechte für Hadzabe“. Die Informationen über die Landrechte an die Hadzabe entstammten dem Internet, jedoch ohne Angaben zur Größe der Fläche sowie zur örtlichen Lage. Wir hatten u. a. darüber informiert, dass „...Die Dörfer Domanga und Gâratu (Mongo wa Mono) südöstlich vom *Balangida* (*Hadzabebezeichnung* Eyasissee) Landrechte seitens der Regierung erhalten haben.“ Dieses ist in sofern nicht ganz korrekt, wie uns jüngst Daudi Peterson vom Dorobo Fund mitteilte.

Er schreibt: „Ihre moralische Unterstützung und Ermutigung werden sehr geschätzt. Das Land der Hadzabe-Gemeinschaft wurde derzeit insgesamt mit rund 23.000 Ha betitelt. Dieser Schritt war beispiellos, weil die Hadzabe den Titel erhielten und nicht die Dörfer. Der Grund dafür war notwendig, da die Hadzabe die politische Kontrolle über das Dorf verloren haben.

Die Regierung hatte das ursprüngliche Dorf von Mongo wa in zwei Einzelne geteilt: Mono und Mongo wa Domanga.

Es gibt zwei Schwerpunkte:

- Unterstützung der Hadzabe zum Schutz des Landes
- Erweiterung der Fläche unter ihrer direkten Kontrolle

Darüber hinaus sollen die Hirten (*Anm.: Nomaden*) Landtitel erhalten, auch im Sinne als schützender Puffer für die Hadzabe. Letzte Woche hat UCRT (Ujamaa Community Resource Trust) entsprechende Betitelung vorgenommen.“



Foto: Übergabe der Landrechtsurkunde an die Hadzabe durch die Assistant Commissioner of Lands, Nov. 2011

Der **Dorobo Fonds** für Tansania ist eine Stiftung. Daudi Peterson ist einer der acht Vorstandsmitglieder.

Die "Twang", eines Hadza Bogensehne im Abendlicht, Elefanten wie Geisterwesen bei Vollmond, gutturales Knurren in gespannter Stille, verursacht von einer Löwin, um ihre Jungen zu schützen. Das sind die Arten von Erfahrungen, die Dorobo Safaris vor Jahrzehnten versucht hat, mit den Besuchern von Tansania zu teilen. Es sind Erfahrungen über dynamische, intakte biologische Systemen und dem Teil, den wir Menschen in ihnen spielen. Dorobo Fonds für Tansania wirkt für die Feststellung eines nachhaltigen Gleichgewichts zwischen Mensch und vielfältiger biologischer Welt, mit dem wir eng verbunden sind.

Wir brauchen eine Art Gleichgewicht, die Grenzen erkennt – die, die ökologischen Wurzeln verstehen und die kulturelle Vielfalt respektieren. Ohne dieses Gleichgewicht, werden die oben beschriebenen Erfahrungen eine Angelegenheit der Vergangenheit sein, wie auch indigene Kulturen und gesunde, vielfältige Ökosysteme.

Dank großzügiger Spender unterstützt der Fonds Dorobo viele Bemühungen, um das soziale, ökologische und ökonomische nachhaltige Wachstum in Tansania zu fördern.

Der Fonds hat seine Ursprünge in vielen Menschen. Mit das Privileg, in Tansania aufgewachsenen Peterson "Jungs", Daudi, Thad und Mike begann Dorobo Safaris. Schon früh wurden sie von ihren Frauen - Trude, Robin und Lisa in eine Richtung beeinflusst. In der von Mzee Mika, dem alten Dorobo aus der Maasai Steppe, die maßgeblichen Einfluss auf die Richtung der Fonds nehmen würde. Der Massai-Älteste, Oleure Parmello, war nicht nur ein langjähriger Freund, sondern stellte Weisheit und Führung zu den Fragen und Dynamik der Maasai- Kultur und Weidewirtschaft zur Verfügung. Später Maroba - Hadza aus Yaeda - kamen Einblicke in eine andere Sichtweise auf die Welt. ... Und dann gibt es die engagierten Menschen, die oben genannten Wurzeln in ihren Gemeinden und eine ähnliche Vision haben. UCRT, der die Durchführung der Arbeiten des Dorobo Fund tätig, wäre nicht möglich ohne Menschen wie Edward Loure, Partalala, Makko und Maanda. Natürlich gibt es noch unzählige andere, zu viele um alle zu erwähnen, die die Arbeit des Dorobo Fonds für Tansania beeinflusst und unterstützt.

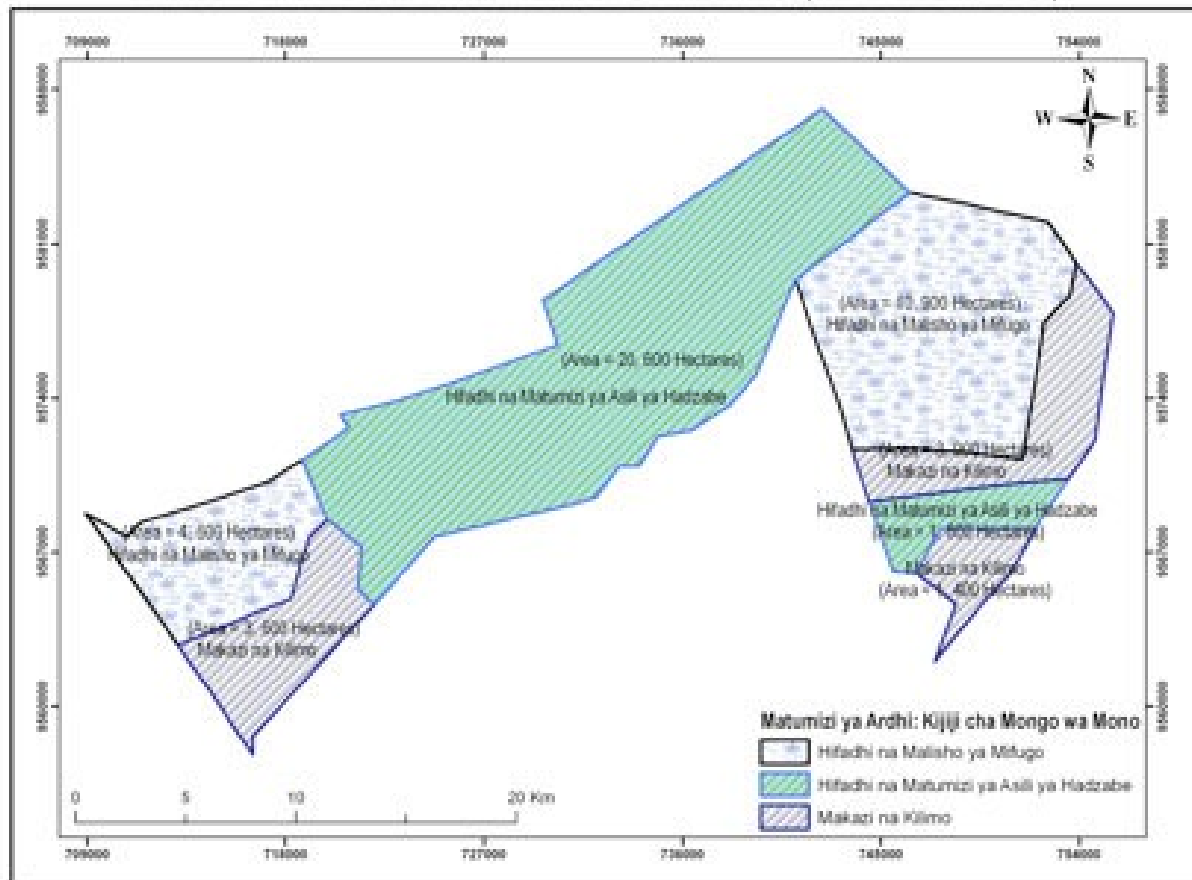
Dorobo Fonds versteht den Wert von Zusammenarbeit und Netzwerkbildung. Wir sind stolz darauf, Partner der folgenden Organisationen: Tanzania Natural Resource Forum (TNRF) und Pastoralist Women's Council (PWC).

Quelle: <http://www.dorobofund.org/>

Fotos: The Dorobo Fund Journal: news & info from TZ
[Hadza Granted Land Title](#)

Wednesday, November 9, 2011 at 10:35AM

MATUMIZI YA ARDHI: KIJILI CHA MONGO WA MONO (WILAYA YA MBULU)



Die grün schraffierte Fläche ist nun Eigentum des Hadzabe-Volkes. Der größere Teil liegt unmittelbar am Südufer des *Balangida* (*Hadzabebezeichnung* Eyasissee).



Foto: Herzlichen Glückwunsch! Grenzenloser Jubel der Hadzabe.



Massai

Foto: Karla Saul/RdN

Ujamaa Community Resource Trust

Die UCRT arbeitet, um Gemeinden zu befähigen, die gesetzlichen Rechte über ihr Land und natürlichen Ressourcen zu sichern. Hierzu zählen

- Landrechte Aktivitäten
- Gemeinschaft Natural Resource Management
- Aufbau eines leistungsfähigen Gemeinwesens
- Lobbying und Advocacy
- Bildungs-Unterstützung
- Institutional Capacity Building

Aufgabe: Förderung und Stärkung Kapazitäten in den Gemeinden, ihren Lebensunterhalt zu verbessern und nachhaltig zu bewirtschaften ihre natürlichen Ressourcen

Vision: eine Verbesserung der Existenzbedingungen für Viehzüchter, Jäger und Sammler und Agro-Hirtengemeinschaften durch soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen.



Foto: Assistant Commissioner of Lands, Dorothy Wanzala, in ihrem neuen Haus, das die Hadzabe für diesen Anlass gebaut haben.

Die auf der Jahresversammlung anwesenden Vereinsmitglieder waren sich einig, nach Möglichkeit die Hadzabe, künftig zu unterstützen. **Wir bitten deshalb um Spenden (Kennwort: „Hadzabe“).**

Bernd Wegener / Steffen Keulig

SCHWARZASIEN

Ureinwohner zwischen Kulturvernichtung und Völkermord

ISBN 978-3-8255-0684-1

146 S., zahlr. Abb./Karten, Preis: 19,90 €

Centaurus Verlag

Schwarzasien – ein Irrtum? Nein, Südostasien ist seit undenklichen Zeiten Heimat von Menschen mit kleiner Statur, dunkler Haut und Kraushaar - NEGRITOS („Negerlein“) genannt.

In einem atemberaubenden Tempo weichen die dortigen Regenwälder, geopfert dem Profit für heute und für einige Wenige.

Mit dem Raubbau an der Natur schwinden nicht nur Fauna und

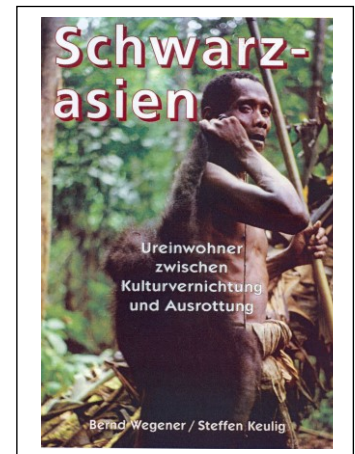
Flora, sondern auch seine Bewohner. Seit tausenden von Jahren einst weit verbreitet,

steht heute diese friedliche Jäger- und Sammlerkultur vor dem endgültigen Aus.

Kulturvernichtung und Völkermord zeichnen ihren Weg bis in unsere Zeit.

Infolge der komplexen gewaltsamen Kraft wirtschaftlicher und staatlicher Interessen sowie religiösen Fanatismus ist das im Namen von Fortschritt und Entwicklung begangene Zerstörungswerk fast vollendet.

In anklagender Weise wird der dramatische Niedergang dieser Ureinwohner, deren letzte Vertreter auf den Philippinen, in Malaysia, Thailand, den Andamanen und in Australien leben, geschildert. Anliegen ist es, nicht nur Betroffenheit zu erreichen, sondern Hilfe für die Bewahrung dieser einzigartigen Kultur.



Bernd Wegener:

GRAN CHACO - DIE WILDNIS STIRBT

Auf den Spuren der letzten Waldindianer

ISBN 3 - 934121 - 02 - 0

224 S., zahlr. Abb./Karten, Preis : 15,30 €

[Meridian Verlag](#)

Im Herzen Südamerikas liegt der nördliche Gran Chaco, eine

Ebene, in der fast menschenfeindliche Lebensbedingungen

herrschen. Die trockenen Dornbuschwälder und der Mangel

an Süßwasser prägten die Indianer, die seit undenklichen

Zeiten als Wildbeuter und einfache Bodenbauer hier lebten.

Diese Region ist auch die Heimat der kriegerischen Ayoréode,

die bei allen Nachbarvölkern gefürchtet waren. Doch vor siebzig

Jahren setzte die Erschließung der indianischen Lebensräume ein. Die Wildnis mit

ihren Wäldern und Savannen, mit ihren Tieren und Menschen begann zu sterben,

geopfert der Erdölsuche, den Monokulturen und Rinderweiden. Nur wenige Ayoréode

konnten sich in den verbliebenen Wäldern behaupten und verteidigen ihre ange-

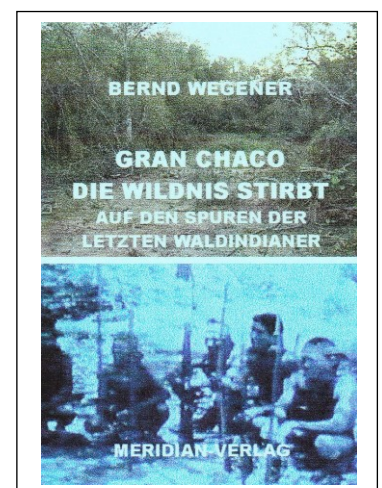
stammten Gebiete mit aller Entschiedenheit.

Im Sommer 1998 reiste der Autor im Auftrag von "Freunde der Naturvölker" e.V. vor

Ort nach Paraguay und Bolivien und wurde Zeuge dieser Konflikte. Mit seinem Buch

setzt er sich für die Bewahrung indianischer Lebensräume und Kultur ein und ruft zu

aktiver Unterstützung für die letzten Naturvölker unserer Erde auf.



Steffen Keulig:

ALPTRAUM ZIVILISATION - ZURÜCK IN DIE STEINZEIT

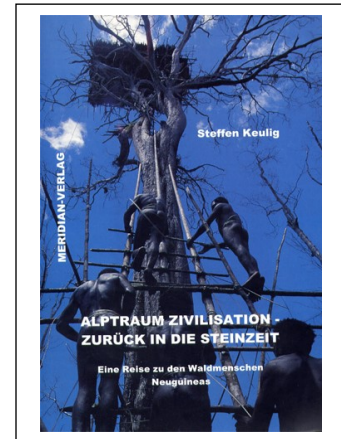
Eine Reise zu den Waldmenschen Neuguineas

ISBN 3 - 934121 - 04 - 7

253 S., zahlr. Abb./Karten, Preis : 17,90 €

[Meridian Verlag](#)

Mit „Alptraum Zivilisation - zurück in die Steinzeit“ gelingt dem Autor eine nicht alltägliche Mischung aus Reisebericht und Sachbuch. Eindrucksvoll schildert er die Strapazen des Marsches zu den Baumhausmenschen in West Papua und stellt dem Leser zahlreiche Elemente ihrer traditionellen Kultur und naturverbundenen Lebensweise vor. Parallel dazu wird das Schicksal von Naturvölkern in anderen Regionen der Erde aufgegriffen, die durch den Kontakt mit der Zivilisation nicht nur ihre Würde, sondern in zunehmendem Maße auch ihre Existenzgrundlagen verlieren. In zahlreichen, mit der Thematik verbundenen Abschnitten stellt der Autor die Existenzweise der Naturvölker der Menschen in den Industrieländern gegenüber und analysiert kritisch die selbstzerstörerischen Elemente der Zivilisation. Anhand vieler Beispiele geht er auf die Ursachen der weltweiten Naturzerstörung ein und zeigt Perspektiven für ein „Leben nach menschlichem Maß“ auf.



Bernd Wegener:

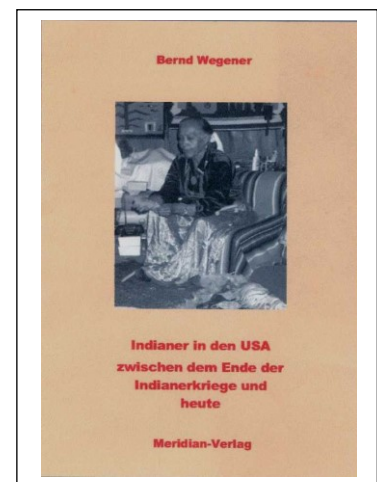
INDIANER IN DEN USA ZWISCHEN DEM ENDE DER INDIANERKRIEGE UND HEUTE

ISBN 3 - 934121 - 08 - X

253 S., zahlr. Abb./Karten/Übersichten, Preis : 18,00 €

[Meridian Verlag](#)

Dieses Buch beginnt dort, wo andere Darstellungen enden. Es schlägt den Bogen von den abschließenden Kämpfen der Indianer in den USA über ihre Zwangseinweisung in Reservationen bis hin zur aktuellen Situation zahlreicher Stämme. An Hand vieler Beispiele zeichnet der Autor den Leidensweg der indianischen Ureinwohner im 20. Jahrhundert nach, verdeutlicht jedoch auch ihren Widerstand und die Suche nach Identität.



Herausgeber: Freunde der Naturvölker e.V. (FdN), Katzenstraße 2
(Heinrich-Böll-Haus), D-21335 Lüneburg / - deutsche Sektion von
Friends of Peoples Close to Nature (FPCN) –

www.naturvoelker.org

www.freewestpapua.de

Spendenkonto: 6196-205, Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

Redaktion: Bernd Wegener, Reiterweg 10, D-19288 Ludwigslust, Tel.: 03874-49668,
b.wegener@gmx.de, Druck: Druckerei Buck GmbH, Parkstr. 28, 19288 Ludwigslust

Der gemeinnützige Verein „Freunde der Naturvölker e.V.“ besteht seit 1991. Er leistet Bewahrungshilfe, versteht sich als Fürsprecher der letzten Naturvölker, ihrer Kulturen und Lebensweisen.